

Öffentliche Ausschreibung:

Erstellung eines Handlungskonzeptes zur Klimaanpassung im historischen Grünring Alt-Neustadt (Akronym: HIGA)

Auftraggeber

Stadt Brandenburg an der Havel
Amt 60 Stadtentwicklung und Denkmalschutz
Sachgebiet 60.1 Stadtentwicklung
Klosterstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel

Art der Leistung

Erstellung eines Handlungskonzeptes zur Klimaanpassung im historischen Grünring Alt-Neustadt

Vergabenr.: SVBRB-60-2026-HIGA-004-JSc

Rahmenbedingungen

Auftraggeber:	Stadt Brandenburg an der Havel
Name der Maßnahme:	Erstellung eines Handlungskonzeptes zur Klimaanpassung im historischen Grünring Alt-Neustadt
Förderrichtlinie:	Gemeinsame Richtlinie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bereichen Starkregenvorsorge sowie denkmalgeschützter Garten und Parkanlagen - Richtlinie Klimaanpassung vom 11. Februar 2026
Projektlaufzeit:	01.11.2026 – 30.06.2027

Inhalt

1. Projektziel	3
2. Organisatorisches und Formalitäten.....	3
3. Arbeitspakete (AP).....	4
3.1. AP 1: Grundlagenermittlung / Bestandserfassung und Schadensanalyse	4
3.1.1. Sichtung vorhandener Datenbestände und Analyse fehlender Standortgrundlagen.....	5
3.1.2. Vor-Ort-Erhebungen und Dokumentation.....	5
3.1.3. Fachliche Bestandsaufnahme nach Themenfeldern.....	5
3.2. AP 2: Risikoanalyse und Bewertung	6
3.2.1. Klimaanalyse (wird durch Auftraggeber bearbeitet).....	6
3.2.2. Bewertung der Vulnerabilität.....	7
3.2.3. Wirkungsanalyse	7
3.2.4. Priorisierungssystem	7
3.3. AP 3: Maßnahmenkonzept und Katalog	7
3.3.1. Entwicklung eines Leitbildes.....	7
3.3.2. Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs	8
3.3.3. Kostenschätzung	10
4. Beispiel-Gliederung.....	11
7. Bearbeitungsplan nach Monaten	12
8. Eignungsnachweise	13
9. Hinweise zur Angebotsabgabe	14
9.1. Anforderungen an das Angebot	14
9.2. Zuschlagskriterien	15

1. Projektziel

Die historischen Garten- und Parkanlagen verkörpern die Wechselwirkung von Stadtentwicklung, gartenkulturellem Erbe und heutiger urbaner Lebensqualität. Ihre Revitalisierung soll nicht nur den Erhalt dieses bedeutenden Denkmals sichern, sondern vor allem auch zur Klimaanpassung in Alt- und Neustadt beitragen. So entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für die Stadtgesellschaft, der kulturelle und ökologische Aspekte vereint. Eine klimaangepasst-denkmalgerechte Instandsetzung ist erforderlich, um die gestalterische, funktionale und klimatische Wirksamkeit der Anlagen langfristig zu sichern. Ziel des Projekts ist es daher, die Resilienz der Gartendenkmäler im Grünring der Innenstadt gegenüber Klimafolgen zu stärken und entstandene Schäden im weiteren nachgelagerten Projektverlauf zu beheben. Die beigefügte Vorhabenbeschreibung war Grundlage des Fördermittelantrages und beschreibt die zu untersuchenden denkmalgeschützten Garten- und Parkanlagen. Gleichzeitig werden vorausschauende Strategien verfolgt: Sensortechnik, Nachpflanzungen, Schutz vor Extremwetter, Sicherstellung der Wasserversorgung sowie Erhalt der denkmalgeschützten Substanz. Grundlage bildet ein im Rahmen des Auftrages zu erarbeitendes strategisches Handlungskonzept für Prävention und Risikomanagement.

2. Organisatorisches und Formalitäten

- Die Erstellung des Handlungskonzeptes erfolgt in **enger Zusammenarbeit** zwischen AG (Auftraggeberin) und AN (Auftragnehmende). **Arbeiten die durch die AG geleistet werden, sind rot markiert.**
- **begleitende fachliche Beratung** der AG (folgende Fachgebiete wirken mit: Baum-Management, Klimaschutz & Klimaanpassung, Untere Denkmalschutzbehörde, GIS-Manager)
- **Durchführung** sowie **Vor- und Nachbereitung** von bis zu **5 Terminen** mit der Arbeitsgruppe; Dauer je Termin: ca. 1,5-2 Stunden vorwiegend in Präsenz; Protokollierung der Ergebnisse durch AN
- Regelmäßiger schriftlicher, digitaler oder telefonischer Austausch zum Projekt wird vorausgesetzt
- **Zusammenfassung aller Ergebnisse** in einem strukturierten Bericht = Handlungskonzept
- Alle durch die AN erhobenen und ermittelten **Daten** und **Inhalte** sind der AG vollständig, in **digitaler, bearbeitbarer und fortschreibungsfähiger Form zu übergeben**. Die Vorlagen in Bezug auf das Corporate Design der Stadt Brandenburg an der Havel sind anzuwenden und werden von der AG bereitgestellt. Die Weitergabe oder weitere Verwendung der mit der Leistung in Zusammenhang stehenden Daten und Inhalte ist ohne Zustimmung der AG nicht gestattet.

- Der AN erstellt die zur **GIS-gestützten Erfassung erforderlichen Zuarbeiten** und bereitet die erhobenen Daten in einer mit der AG abgestimmten Tabellenstruktur (z. B. Excel) auf. Hierzu gehören insbesondere:
 - strukturierte Aufbereitung der im Rahmen der Bestandsaufnahme erhobenen Daten,
 - eindeutige Zuordnung der Datensätze zu den jeweiligen Parkanlagen, Teilbereichen und Themenfeldern,
 - Nutzung von eindeutigen Objekt- bzw. Referenznummern,
 - Erstellung einer Importtabelle entsprechend den Vorgaben der AG als Grundlage für die spätere GIS-Erfassung.
 - **Die eigentliche GIS-Erfassung, Datenpflege und Verarbeitung in QGIS erfolgt durch die AG und ist nicht Bestandteil der Leistung des AN.**
- Im Angebot sind **2 Korrekturzyklen** für das Abschlussdokument/Handlungskonzept zu integrieren
- **Budget:** Im Rahmen der Fördermittelbewilligung durch die ILB gilt ein für die Erstellung des Konzeptes festgelegtes Budget i.H.v. **37.400,00 Euro (brutto)**
- Nutzungsrecht: Die AG erwirbt das volle, uneingeschränkte und zeitlich unbegrenzte Nutzungsrecht an der durch die AN erbrachte Leistung. Dazu zählen alle Ergebnisse, Muster, grafischen Ideen und Erzeugnisse. Mit Abgabe eines Angebotes stimmen die Bietenden, im Falle einer Auftragserteilung, der Veröffentlichung bzw. Weitergabe der erbrachten Leistungen zu. Sämtliche erhobenen Daten und durch die Auftragnehmenden erbrachten Leistungen in Form von u.a. digitalen Dateien werden der AG zur freien Verfügung und Bearbeitung übergeben. Die Nutzungsrechte verbleiben auch nach Beendigung des Auftrags bei der AG.

3. Arbeitspakete (AP)

3.1. AP 1: Grundlagenermittlung / Bestandserfassung und Schadensanalyse

Die fachliche Bestandsaufnahme erfolgt themenfeldbezogen. Ziel ist eine vergleichbare Erfassung des Zustands sowie der klimabedingten Gefährdungen der einzelnen Anlagenelemente. Die Ergebnisse sind so aufzubereiten, dass sie unmittelbar in die Risiko- und Wirkungsanalyse überführt werden können.

3.1.1. Sichtung vorhandener Datenbestände und Analyse fehlender Standortgrundlagen

Die folgenden Unterlagen sind bereits vorhanden und werden von der AG nach Zuschlagserteilung zur Verfügung gestellt:

- GIS-basiertes Baumkataster, einschließlich der vorhandenen Angaben zu Baumart, Alter, Stammumfang, Vitalität und Standort
- Pflege- und Entwicklungskonzepte
- Denkmalpflegerische Zielstellungen
- vorhandene historische Pläne und Unterlagen (soweit verfügbar)
- Informationen zum bestehenden LoRaWAN-Netz
- Informationen zu vorhandenen Bewässerungssystemen und Wasserentnahmestellen
- Maßnahmenbericht Humboldthain (Bestandsanalyse, Schadensdokumentation und Maßnahmenempfehlungen)
- Fotodokumentation für die Wallanlage nach Sturmereignis 2023
- Strategisches Grünflächenkonzept (Stand ohne Beschlussfassung von 2024)

Die bereitgestellten Unterlagen dienen der Grundlagenermittlung und sind durch den AN für das Konzept einzubeziehen und fachlich auszuwerten. Fehlende oder für die Bearbeitung erforderliche Grundlagen sind im Rahmen der Leistungserbringung zu identifizieren und der AG mitzuteilen.

3.1.2. Vor-Ort-Erhebungen und Dokumentation

- Systematische Begehungen aller Parkanlagen
- Fotodokumentation klimabedingter Schäden (nicht jeder Schaden an bspw. einzelnen Bäumen soll detailliert erfasst werden. Es muss ein Gesamteindruck dokumentiert werden). Metadaten müssen direkt in den Bilddateien abgespeichert werden (EXIF), um eine GIS-gestützte Erfassung zu ermöglichen
- Vorbereitende Arbeiten für die GIS-Erfassung

3.1.3. Fachliche Bestandsaufnahme nach Themenfeldern

Die Ergebnisse der fachlichen Bestandsaufnahme sind in strukturierter Form (tabellarisch) darzustellen und den jeweiligen Themenfeldern (diese sind im weiteren Verlauf benannt) sowie räumlichen Bereichen der Anlagen zuzuordnen. Im Konzept ist dazu ein Textteil auszuarbeiten. Die Daten der Bestandserfassung sind hier ergänzend zu eigenen erfassten Daten zu verwenden.

Für alle Themenfelder sind folgende Aspekte zu erfassen und zu bewerten: Zustand / Funktionsfähigkeit, klimabedingte Schadensbilder und vorbereitende Arbeiten (z.B. tabellarische Zusammenstellung) für eine räumliche Verortung (GIS-

gestützt). Fachexpertise der AG wird bei der Beurteilung ebenfalls eingebracht.
Die Themenfelder:

- **Wasser:** u.a.
 - Erfassung von Gräben, Brunnen und wasserführenden Elementen
 - Bewertung der Funktionsfähigkeit
- **Gehölzbestand:** u.a.
 - Zustandserfassung/Vitalitätsbewertung von Bäumen und Sträuchern (leichte/mittel/schwere Schäden),
 - Einschätzung von Stresssymptomen
 - Einschätzung Ausfall- und Gefährdungsrisiko
 - Einschätzung von kritischen Baum- und Straucharten
- **Wiesenflächen:** u.a.
 - Analyse Vegetationsstruktur
 - Bewertung der Bodenverdichtung
 - Bewertung Trockenstress und Nutzungseinflüsse
 - Identifikation klimabedingter Veränderung
- **Böschungen und Hanglagen:** u.a.
 - Stabilitätsanalyse
 - Bewertung Erosionsgefährdung
 - Identifikation klimabedingter Schadensprozesse
- **Wegenetz (Bereiche mit Steigung):** u.a.
 - Zustandserfassung (Substanz, bauliche Mängel, Schäden, Material)
 - Bewertung der Entwässerungssituation
 - Identifikation klimabedingter Schäden (Risse, Auswaschungen)

Die fachliche Bestandsaufnahme dient der Erfassung und Beschreibung des Zustandes der untersuchten Garten- und Parkanlagen. Die Bewertung der klimatischen Betroffenheit, die Ableitung von Handlungsbedarfen sowie die Priorisierung von Maßnahmen erfolgen in den nachfolgenden Arbeitsschritten.

3.2. AP 2: Risikoanalyse und Bewertung

3.2.1. Klimaanalyse (wird durch Auftraggeber bearbeitet)

Die AG stellt dem AN klimatische Datengrundlagen und Auswertungen zur Verfügung. Diese basieren insbesondere auf verfügbaren Klimamodellen und Klimaprojektionen des Landes Brandenburg sowie weiteren relevanten Datengrundlagen.

Die klimatischen Grundlagen dienen als fachliche Grundlage für die durch den AN durchzuführende Vulnerabilitätsbewertung, Wirkungsanalyse und Priorisierung. Eine eigenständige Erstellung oder Fortschreibung von Klimamodellen ist nicht Bestandteil der Leistung des AN.

3.2.2. Bewertung der Vulnerabilität

Aufbauend auf der Klimaanalyse und den Ergebnissen der Bestandsaufnahme wird die Vulnerabilität der Parkanlagen bewertet. Dabei werden die ermittelten klimatischen Belastungen mit den standörtlichen Eigenschaften und Zuständen der Anlagen verknüpft, um besonders empfindliche Bereiche und Strukturen zu identifizieren.

- Verknüpfung Bestandsdaten mit Klimaanalyse
- Identifikation besonders gefährdeter Bereiche

3.2.3. Wirkungsanalyse

Aufbauend auf der Betroffenheitsanalyse und der fachlichen Bestandsaufnahme sind die konkreten Wirkungszusammenhänge zwischen klimatischen Einwirkungen und den festgestellten Schäden bzw. Gefährdungen systematisch darzustellen.

Bsp.-Matrix:

Anlage	Betroffenheit	Auswirkung	betroffenes Element
Park 1	Hitze	Trockenstress	Altbäume
Park 1	Starkregen	Ausspülung	Wege

3.2.4. Priorisierungssystem

Zur strukturierten Bewertung der identifizierten Risiken wird ein einheitliches Priorisierungssystem entwickelt. Dieses ermöglicht eine vergleichbare Einordnung der Dringlichkeit von Handlungsbedarfen innerhalb der einzelnen Parkanlagen und dient als Grundlage für die spätere Maßnahmenplanung sowie die zeitliche und finanzielle Steuerung.

- Entwicklung einer Bewertungsmethodik (z. B. Ampelsystem) für die erfassten Schäden
- Soll als Grundlage für die Kosten- und Maßnahmenplanung sowie die Maßnahmenpriorisierung innerhalb der jeweiligen Parkanlagen dienen

3.3. AP 3: Maßnahmenkonzept und Katalog

Auf Grundlage der vorangegangenen Analysen wird ein integriertes Maßnahmenkonzept erarbeitet. Ziel ist es, denkmalpflegerische Anforderungen mit den Erfordernissen der Klimaanpassung zu verbinden und in einem strukturierten Maßnahmenkatalog zu bündeln.

3.3.1. Entwicklung eines Leitbildes

Zur strategischen Ausrichtung des Maßnahmenkonzeptes wird ein übergeordnetes Leitbild für die klimaresiliente Entwicklung der denkmalgeschützten Parkanlagen im

Untersuchungsbereich formuliert. Dieses definiert langfristige Zielstellungen unter Berücksichtigung klimatischer, ökologischer und denkmalpflegerischer Anforderungen und dient als Orientierungsrahmen für die kurzfristig umsetzbare Maßnahmenplanung unter Berücksichtigung der Fördervorgaben der Landesrichtlinie.

- Ableitung eines übergeordneten Zielbildes für die klimaresiliente Entwicklung der historischen Parkanlagen
- Definition von Entwicklungszielen unter Berücksichtigung von:
 - klimatischen Anforderungen
 - ökologischen Funktionen
 - denkmalpflegerischen Zielstellungen

3.3.2. Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs

Die Ableitung von Maßnahmen erfolgt über eine dreistufige Wirkungslogik:

- (1) Identifikation klimatischer Betroffenheiten je Anlage, (siehe Ergebnisse aus 3.2.)
- (2) Analyse der daraus resultierenden spezifischen Schadens- und Wirkprozesse auf die denkmalgeschützte Substanz, (siehe Ergebnisse aus 3.2.)
- (3) Zuordnung zu den Handlungsfeldern (im weiteren Verlauf beschrieben) und Entwicklung geeigneter Maßnahmen.

Nicht für jede Garten- und Parkanlage sind Maßnahmen für alle Handlungsfelder zu bestimmen. Die Priorisierung ergibt sich aus der Risikoanalyse und Bewertung.

- Parkanlagen- und ggf. standortspezifische Maßnahmenplanung in Form eines Maßnahmensteckbriefes
- **Berücksichtigung denkmalpflegerischer Anforderungen (Zuarbeiten erfolgen von der Denkmalschutzbehörde)**
- Zeit- und Prioritätenplanung: Definition von groben Umsetzungszeiträumen und Staffelung nach Dringlichkeit (siehe Prioritätensystem)
- Maßnahmenkategorien

Die entwickelten Maßnahmen werden in übergeordnete Maßnahmenkategorien eingeordnet. Diese dienen der fachlichen Differenzierung und Bewertung der Maßnahmen im Hinblick auf ihren Beitrag zum Erhalt, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Prävention zukünftiger Schäden.

- a) Erhaltungsmaßnahmen; Beispiele: Altbaumerhalt, Bodenschutzmaßnahmen, Böschungssicherung
- b) Klimaanpassungsmaßnahmen; Beispiele: Verbesserung Wasserhaushalt, klimaresiliente Nachpflanzungen, Stabilisierung von Hang- und Wegeflächen

- c) Präventive Maßnahmen; Beispiele: Ausbau einer Sensortechnik, Windbruchsicherung, Verschattungs- und Mulchstrategien
- Handlungsfelder: Im Rahmen der Konzepterstellung sind die nachfolgenden Handlungsfelder vertiefend zu bearbeiten. Ziel ist die fachliche Ausarbeitung von Maßnahmen in den Handlungsfeldern als Grundlage für den Maßnahmenkatalog. Die Handlungsfelder definieren thematische Schwerpunkte, aus denen – in Abhängigkeit der standortspezifischen Betroffenheiten – geeignete Maßnahmen abzuleiten sind.
 - a) Historische Grünräume bewahren, Beispiele
 - Erhalt und Entwicklung des historischen Vegetationsbestandes unter Berücksichtigung klimabedingter Stressfaktoren (z.B. Trockenheit, Hitze)
 - Gehölzmanagement und Nachpflanzungen
 - Wiesen- und Rasenflächen (inkl. Pflegeanpassungen)
 - Integration ökologischer Aspekte (z. B. Habitatstrukturen, Biodiversität, Totholzmanagement),
 - b) Wasser- und Bewässerungsmanagement, Beispiele
 - Umgang mit Wassermangel und veränderten Niederschlagsverhältnissen
 - Nutzung, Rückhalt und Versickerung von Niederschlägen
 - Sicherung und Entwicklung wasserführender Elemente
 - Einbindung vorhandener Infrastrukturen und Systeme (z. B. Sensorik)
 - c) Wegenetz (Bereiche mit Steigung), Beispiele
 - Erhalt und Anpassung (Oberflächen- und Materialanpassungen) von Wegeflächen unter klimatischen Belastungen (Umgang mit Starkregen, Ausspülungen und Substanzverlusten)
 - Entwässerung im Zusammenhang mit Wege- und Flächenstrukturen (z.B. Mulden, Rinnen, Versickerung)
 - Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Nutzbarkeit
 - d) Boden schützen und verbessern, Beispiele
 - Umgang mit der Verschlechterung der Bodenstruktur, Verdichtung und Erosion
 - Verbesserung der Wasseraufnahme und -speicherung
 - Stabilisierung sensibler Bereiche (z. B. Böschungen, Hanglagen)
 - Erhalt der Bodenfunktionen als Grundlage für Vegetation
 - e) Bildungsorte für nachhaltige Entwicklung (Öffentlichkeitsarbeit), Beispiele

- Sensibilisierung für klimabedingte Veränderungen und Vermittlung von daher notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen in den historischen Garten- und Parkanlagen
 - Informations- und Bildungsangebote (Workshops, Präsentationen)
 - Beteiligungsformate und Einbindung von Nutzenden (z.B. Bürgerpflege)
- f) Pflege & Betrieb, Beispiele
- Anpassung von Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen an veränderte Klimabedingungen
 - Umgang mit Extremereignissen im laufenden Betrieb
 - Ressourcenschonender und bodenverträglicher Einsatz von Technik
 - Organisation und Steuerung von Pflegeprozessen

Hinweis: Die Handlungsfelder dienen ausschließlich der thematischen Strukturierung und die darin benannten Punkte sind Beispiele zur Orientierung. Es muss auch nicht für jede Grünanlage jedes Handlungsfeld bearbeitet werden. Die Ausarbeitung eigenständiger Fachkonzepte (z. B. Wassermanagementkonzepte oder Beteiligungskonzepte, etc.) ist nicht Bestandteil der Leistung, sondern kann ggf. als Maßnahme vorgeschlagen werden.

3.3.3. Kostenschätzung

Für die vorgeschlagenen Maßnahmen werden überschlägige Kostenrahmen ermittelt. Ziel ist es, eine Grundlage für die finanzielle Planung bspw. im Haushalt sowie für die Beantragung von Fördermitteln zur Umsetzung zu schaffen, ohne dabei eine detaillierte Ausführungsplanung vorwegzunehmen.

- Ermittlung von Kostenrahmen je Maßnahme; Es geht hierbei um eine grobe Kostenschätzung auf festen Annahmen (keine Vorplanung)
- Grundlage für Fördermittel und Haushaltsplanung

4. Beispiel-Gliederung

1. Historische Garten- und Parkanlagen in Brandenburg an der Havel
 - 1.1. Aufgabenstellung
 - 1.2. Funktion & Wert von denkmalgeschützten Garten- und Parkanlagen
 - 1.3. Untersuchungsgebiete
2. Beeinträchtigungen durch den Klimawandel
 - 2.1. Klimatische Rahmenbedingungen
 - 2.2. Betroffenheitsanalyse
 - 2.3. Bewertung und Wirkungsanalyse
3. Strategie des Handlungskonzeptes
 - 3.1. Leitbild
 - 3.2. Ziele
4. Maßnahmenkonzept und -katalog
 - 4.1. Methodik der Maßnahmenableitung
 - 4.2. Maßnahmen nach Anlagen und Handlungsfeldern
 - 4.3. Einordnung in Maßnahmenkategorien
5. Kostenrahmen und Umsetzungsperspektive

Anlagen (Beispiele):

- Maßnahmensteckbriefe
- Karten und Tabellen zur Bestandserfassung / Betroffenheitsanalyse

7. Bearbeitungsplan nach Monaten

Projektzeitplan: Klimaanpassung historischer Grünring der Alt- und Neustadt								
Stand: 14.08.2026								
<u>Leistungsbaustein</u>	Nov	Dez	Jan'27	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun
AP1: Grundlagenermittlung								
Sichtung vorhandener Datenbestände und Analyse fehlender Standortgrundlagen								
Vor-Ort-Erhebungen und Dokumentation								
Fachliche Bestandsaufnahme nach Themenfeldern								
AP2: Risikoanalyse und Bewertung								
Bewertung der Vulnerabilität								
Wirkungsanalyse								
Priorisierungssystem								
AP 3: Maßnahmenprogramm								
Entwicklung eines Leitbildes								
Entwicklung eines Maßnahmenkataloges								
Kostenschätzung								
Dokumentation / Abschlussbericht								bis 30.06.
Datenübergabe								bis 30.06.
Austauschtermine	Kick-Off		2. Termin		3. Termin		4. Termin	Abschluss

8. Eignungsnachweise

Der Bieter hat seine fachliche und technische Leistungsfähigkeit durch folgende Unterlagen nachzuweisen:

a) Referenzen

Der Bieter hat **mindestens drei Referenzprojekte** nachzuweisen, die hinsichtlich Aufgabenstellung, Art, Umfang und Komplexität mit wesentlichen Bestandteilen der ausgeschriebenen Leistung vergleichbar sind.

Durch die eingereichten Referenzprojekte müssen in ihrer Gesamtheit mindestens folgende fachliche Anforderungen nachgewiesen werden:

- **Historische bzw. denkmalgeschützte Garten- und Parkanlagen:** Mindestens eine Referenz muss die konzeptionelle oder planerische Bearbeitung einer historischen bzw. denkmalgeschützten Garten- oder Parkanlage im Bestand umfassen.
- **Klimaanpassung:** Mindestens eine Referenz muss die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes oder eine vergleichbare konzeptionelle Bearbeitung von Klimaanpassungsbelangen umfassen.
- **Grün- und Freiraumentwicklung:** Mindestens eine Referenz muss die konzeptionelle Bearbeitung oder Entwicklung von Grün-, Frei- oder Parkanlagen umfassen.

Ein Referenzprojekt kann mehrere der vorgenannten fachlichen Anforderungen gleichzeitig abdecken (z.B. klimaangepasste Freiraumplanung, Entwicklungskonzept historischer Stadtpark). Insgesamt sind jedoch mindestens drei Referenzprojekte einzureichen.

Referenzzeitraum: Die Referenzprojekte müssen innerhalb der letzten fünf Jahre vor Ablauf der Angebotsfrist abgeschlossen worden sein.

Werden mehr als drei Referenzen eingereicht, sind die für den Nachweis vorgesehenen Referenzprojekte eindeutig zu kennzeichnen. Erfolgt keine Kennzeichnung, werden die ersten drei eingereichten Referenzen für die Eignungsprüfung berücksichtigt.

b) Projektleitung

Für die vorgesehene Projektleitung sind nachzuweisen:

- mindestens fünf Jahre Berufserfahrung in der Bearbeitung vergleichbarer Projekte
- Erfahrung in der Leitung eines interdisziplinären Projektes vergleichbarer Größenordnung

9. Hinweise zur Angebotsabgabe

9.1. Anforderungen an das Angebot

Der Bieter hat folgende Unterlagen einzureichen. Kosten für die Erstellung des Angebots und für etwaige Aufwendungen für die weitere Teilnahme am Vergabeverfahren werden nicht erstattet.

Das Angebot soll folgende Aussagen enthalten:

1. Textliche Angebotsbeschreibung (Kurzkonzzept)

Umfang: Max. 10 Seiten (ohne Deckblatt und Inhaltsverzeichnis)

Das Kurzkonzzept dient ausschließlich der Darstellung des methodischen und organisatorischen Vorgehens. Inhaltliche Bearbeitungen der Aufgabenstellung, Bewertungen der Parkanlagen oder konkrete Maßnahmenvorschläge werden nicht erwartet und fließen nicht in die Bewertung ein.

Folgende Inhalte werden erwartet:

Projektverständnis

- Verständnis der Aufgabenstellung und Projektziele
- Einordnung der besonderen Anforderungen historischer Parkanlagen im Kontext des Klimawandels

Methodisches Vorgehen

- Geplanter Bearbeitungsablauf
- Vorgehensweise bei Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung
- Vorgehen zur Entwicklung von Priorisierung und Maßnahmenkonzept
- Umgang mit den bereitgestellten Unterlagen und Daten

Projektorganisation

- Projektorganisation und Zuständigkeiten
- Projektteam einschließlich Schlüsselpersonen und deren fachlicher Qualifikation (fachlicher Kurz-Lebenslauf)

2. Drei Referenzen: Für jedes Referenzprojekt ist zu beschreiben:

- Auftraggeber
- Ansprechperson
- Bearbeitungszeitraum
- Leistungsumfang
- Rolle des Bieters
- Kurzbeschreibung

Werden mehr als drei Referenzprojekte eingereicht, sind die drei Referenzprojekte, die für die qualitative Bewertung im Rahmen der Zuschlagswertung herangezogen werden sollen, eindeutig zu kennzeichnen. Erfolgt keine Kennzeichnung, werden die ersten drei eingereichten Referenzprojekte für die Zuschlagswertung berücksichtigt.

3. Gesamtangebotspreis siehe Preisblatt

9.2. Zuschlagskriterien

Die Erteilung des Zuschlags erfolgt auf das wirtschaftlichste Angebot gemäß § 43 UVgO. Grundlage der Wertung sind die nachfolgend aufgeführten Zuschlagskriterien und deren Gewichtung. Voraussetzung für die Abgabe eines Angebotes sind einschlägige fachliche und methodische Kompetenzen des Anbieters.

Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt anhand nachfolgender Kriterien:

#	Was	Anteil	Max. Wertungspunkte
L1	Kurzkonzept: Qualität und Aussagefähigkeit der vorgelegten Angebotsskizze	50 %	50
	• <i>Projektverständnis</i>	15	15
	• <i>Methodisches Vorgehen</i>	25	25
	• <i>Projektorganisation</i>	10	10
L2	Qualität der Referenzen	20 %	20
	• <i>Aussagekraft und Nachvollziehbarkeit</i>	5	5
	• <i>Fachlicher Bezug zu denkmalgeschützten Garten- und Parkanlagen</i>	5	5
	• <i>Fachlicher Bezug zu klimaangepasster Grünflächenentwicklung</i>	5	5
	• <i>Übertragbarkeit der angewandten Lösungsansätze und Methoden auf die ausgeschriebene Aufgabenstellung</i>	5	5
P	Gesamtangebotspreis	30 %	30
gesamt		100 %	100

Für die Bewertung der Positionen L1 und L2 wird auf die Anlage „Anlage_Angebotsprüfung und Bewertung.xlsx“ verwiesen.

1. Kurzkonzzept (50 %)

Bewertet werden insbesondere:

- Verständnis der Aufgabenstellung
- Nachvollziehbarkeit und Eignung der Methodik
- Fachliche Qualität und Umsetzbarkeit des Konzepts
- Struktur und Plausibilität der Vorgehensweise
- Projektorganisation

Beträgt für das Zuschlagskriterium **L1** die Bewertung insgesamt weniger als 15 Punkte, wird das Angebot von der weiteren Wertung ausgeschlossen.

2. Beschreibung der Referenzen (20 %)

Die im Rahmen der Eignungsprüfung nachgewiesenen und für die Zuschlagswertung benannten Referenzprojekte werden hinsichtlich ihrer fachlichen Vergleichbarkeit und Aussagekraft bewertet.

Die Bewertung erfolgt für jedes der drei Referenzprojekte getrennt anhand der festgelegten Unterkriterien. Für jedes Unterkriterium wird zunächst je Referenz eine Punktzahl vergeben. Die Endpunktzahl des jeweiligen Unterkriteriums ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelbewertungen. Die Gesamtpunktzahl des Zuschlagskriteriums ergibt sich aus der Summe der gemittelten Unterkriterien.

3. Preis (30 %)

Das preisgünstigste wertbare Angebot erhält die maximale Punktzahl von 30 Punkten.

Angebote mit einem Angebotspreis, die über der Budgetgrenze (Kapitel 2) liegen werden von der Wertung ausgeschlossen. Ungewöhnlich niedrig erscheinende Angebote bleiben einer gesonderten vergaberechtlichen Prüfung vorbehalten.

Bewertungsmethode

Zur Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes wird die Best-Quotienten-Methode wie folgt angewandt:

$$\begin{aligned} L1 &= \frac{\text{Leistungspunktzahl des Angebotes}}{\text{Beste vorhandene Leistungspunktzahl}} * \text{Gewichtung}_{\text{Konzept}} \\ &+ \\ L2 &= \frac{\text{Leistungspunktzahl des Angebotes}}{\text{Beste vorhandene Leistungspunktzahl}} * \text{Gewichtung}_{\text{Referenzen}} \\ &+ \\ P &= \frac{\text{Niedrigster Angebotspreis}}{\text{Preis des Angebotes}} * \text{Gewichtung}_{\text{Preis}} \\ &= \\ &\text{Wertungskennzahl} \end{aligned}$$

Die Wertungskennzahl wird buchhalterisch auf 2 Nachkommastellen gerundet. Das wirtschaftlichste Angebot wird durch die höchste Wertungskennzahl ermittelt.